

In der Tagesstätte Entscheidungen erproben

Die Diakonie-Einrichtung für psychisch kranke Menschen in Herborn besteht seit zehn Jahren

Herborn (klk). Das zehnjährige Bestehen der Diakonie-Einrichtung für psychisch kranke Menschen in Herborn haben am Dienstag in der Herborner Kulturscheune geladene Gäste mit den Besucher der Tagesstätte Herborn gefeiert.

In den vergangenen zehn Jahren seien 81 Besucher regel-



Silke Goubeaud schilderte Eindrücke aus dem Leben und der Arbeit in der Tagesstätte.

mäßig zur Tagesstätte gekommen, um das Angebot in unterschiedlichen Phasen ihrer Krankheit und ihres Lebens zu nutzen, erinnerte Karl Müßener, der Leiter des Diakonischen Werks Dillenburg-Herborn. Er zeichnete die Entwicklung der Tagesstätte nach, die das Diakonische Werk am 21. April 1997 zur Versorgung psychisch Kranker in der Region eröffnet hatte, und bedankte sich beim Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen und beim Kreis für die finanzielle Unterstützung.

Als verlässlichen Ort mit Spannungsfeldern und Herausforderungen, der den Besuchern Halt und Stabilität gibt, beschrieb Wolfgang Muy von Stephanuswerk Wetzlar die Ta-

gesstätte. Als „Erprobungsraum für eigene Entscheidungen“ bezeichnete Dr. Helmut Schulz, der Leiter des Gesundheitsamts, die Einrichtung.

■ Struktur schützt die Besucher

Das gelte für den Alltag der Besucher, aber auch im Hinblick auf die Arbeit, sagte Schulz. So könnten die Besucher der Tagesstätte Autonomie erfahren, aber auch die schützenden Strukturen nutzen. Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit sprach Stephan Aurand als Vertreter des Verwaltungsrats des Diakonischen Werks und des Verwaltungsrats des LWV aus. Das bewegendste Grußwort kam von Silke Goubeaud, die von Anfang an dabei ist und die Arbeit der Tagesstätte als sinnvolles Projekt verdeutlichte.



Das Team der Herborner Tagesstätte für chronisch psychisch Kranke: (von links) Silke Follert, Sara Werner, Romy Zeiß, Simone Katherey, Maik Hennemann und Ralf Rossbach. (Fotos: privat)